



Das Team der Projektgruppe Fairtrade-Stadt mit Referentin Gundula Büker informierte dieses Jahr über globale Nachhaltigkeitsziele.

Fotos: Friedrich

# Faire Produkte, gute Gespräche

Frühstück in der Vaihinger Fußgängerzone – Fairtrade-Siegel in der Stadt halten

„Eine andere Welt ist möglich“: Unter dem Motto einer nachhaltigen Entwicklung stand das jüngste Faire Frühstück der Lokalen Agenda 21. Samstagmorgen zog es dazu viele in den Biergarten des Ibili Grill in Vaihingen.

VAIHINGEN (sf). „Heute morgen habe ich noch gedacht: Wie wunderbar, wir steuern auf die zehn Jahre zu“, hatte die Leiterin der Projektgruppe „Fairtrade-Stadt“, Saskia Rudnau, die zahlreichen Besucher begrüßt. Es war bereits das sechste Mal, dass diese Gruppe zu einem Fairen Frühstück geladen hatte – mit einem klaren Versprechen: „Genießen Sie ein Frühstück rund um den Weltladen in der Fußgängerzone von Vaihingen mit Produkten aus fairem und regionalem Handel.“ Genießen war ein gutes Stichwort in der heimeligem Atmosphäre des Biergartens. Eine gute Alternative zur Enz. Dort wäre man zwar gerne noch

einmal gewesen mit dem Fairen Frühstück, räumte Rudnau ein. „Da ist momentan aber nicht so viel Enz da, deshalb sind wir hierher ausgewichen.“ Dass so viele Besucher die Idee des fairen Handels mit ihrer Anwesenheit unterstützen, das freute sie besonders. Dabei sei sie sich bewusst, dass die 17 Ziele im Bereich globaler Nachhaltigkeit, die an diesem Morgen thematisiert wurden, ehrgeizig sind und daher „in der heutigen Zeit mit so vielen drängenden Problemen überall auch überfordernd wirken können.“ Dabei helfe es schon, wenn man etwa beim Kauf eines Kaffees darauf achtet, woher er kommt und unter welchen Bedingungen er produziert wurde. „Auch so kann man einen Beitrag leisten“, versicherte Rudnau.

Die Stadt selbst weiß das Engagement der Projektgruppe zu schätzen. Was die Lokale Agenda hier mit dem Fairtrade-Siegel auf die Beine gestellt hat, „das ist eine Erfolgsgeschichte für Vaihingen“, betonte Bürgermeister Klaus Reitze in seinem Grußwort. Seit Oktober 2012 führe die Stadt nun diesen Titel, der nun erneut für zwei weitere

Jahre verliehen wurde. „Das ist kein Selbstverständnis“, stellte Reitze klar. „Das muss man sich erarbeiten und verdienen.“ Sein Dank gelte daher allen, die daran mitarbeiteten. Die Stadt unterstütze sie gerne. „Was wir tun können, machen wir“ – immer mit dem Ziel, das Fairtrade-Siegel in der Stadt halten zu können. Ein Beitrag dazu ist das Frühstück mit, so der Bürgermeister, „fairen und regionalen Produkten“, mit guten Gesprächen und einigen interessanten Informationen über die globalen Nachhaltigkeitsziele in Baden-Württemberg. Darüber hat nicht nur die Ausstellung Auskunft gegeben; mit Gundula Büker hatte das Team auch eine Referentin vom Dachverband Entwicklungspolitik Baden-Württemberg eingeladen. Symbolisiert auch durch kleine Würfel auf den Tischen wurden so die verschiedenen Ziele beleuchtet. Etwa: Armut in all ihren Formen überall beenden, die Geschlechtergleichstellung erreichen, Zugang zu bezahlbarer und verlässlicher moderner Energie sichern oder die Ungleichheit in und zwischen Ländern verringern.



Reges Interesse beim Fairen Frühstück.